

Waffenrecht

Ausstellung von Waffenbesitzkarten

Waffenbesitzkarten - grün (Standard)	105
Waffenbesitzkarten - gelb (Einzellader Langwaffen/Sportschützen)	20
Waffenbesitzkarten - rot (Waffensammler)	0
Waffenscheine	2
Kleine Waffenscheine	26
Europäische Feuerwaffenpässe	22

Besitzwechsel von Schußwaffen

neuerworbene Schußwaffen	566
überlassene Schußwaffen	504

Sprengstoffrecht

Ausstellung von Sprengstofferlaubnissen

Neuausstellungen	20
Verlängerungen	10

Dingolfing, 13.01.2009

SG 30

Knöckl



Jahresbericht 2008

Katastrophenschutz



Zivilschutz

Öffentliche Schutzräume

Im Landkreis befinden sich sieben öffentliche Schutzräume (Landratsamt Dingolfing (1), Stadt Dingolfing (1), Markt Pilsting (2), Gemeinde Moosthenning (2) und Gemeinde Niederbiehbach (1). Mit Erlass des BMI vom 7. Mai 2007 wurde verfügt, dass das flächendeckende öffentliche Schutzraumkonzept in Deutschland aufgegeben wird. In der Folge war die Ver- ausgabung aller Haushaltsmittel sofort einzustellen. Ein Abbaukonzept bezüglich der Schutz- räume liegt jedoch noch immer nicht vor. Am 13. Dezember wurde mit dem Vollzähligkeitsap- pell der Schutzrauminstandhaltungsdienst (SRID) im öffentlichen Schutzraum „Tiefgarage Landratsamt mit Tunnel“ eingestellt.

Warnung der Bevölkerung

Das Bayerische Staatsministerium des Innern ordnete auch 2008 zur Warnung der Bevölke- rung wiederum einen landesweiten, einheitlichen Sirenenprobealarm an. Insgesamt 159 Sire- nen konnten im Landkreis am 12. März und am 17. September ausgelöst werden.

Während bei der März-Alarmierung nur eine Sirene im Stadtgebiet von Landau nicht auslö- ste, meldeten die Gemeinden im Herbst gleich fünf Sirenen, die das Signal zur Warnung der Bevölkerung nicht auslösten. Die ursprünglich um 11.00 Uhr erstmalig geplante Auslösung der Sirenen über die Integrierte Leitstelle Landshut war aus technischen Gründen, die nicht im Verantwortungsbereich der ILS lagen, nicht möglich. Die FF Landau löste ersatzweise um 11.03 Uhr die Sirenen aus. Zwei Sirenen haben bei der Probealarmierung nicht ausgelöst, wo- bei in einem Fall auch die Feuerwehralarmierung betroffen war. Drei Sirenen wurden abge- baut und werden Ihren Standort wechseln.

Friedensmäßiger Katastrophenschutz

Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK)

Die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) führte am 8. Oktober eine ganztägige Dienstbesprechung durch. Die Integrierte Leitstelle in Landshut und die Gemeinsame Aus- kunftsstelle (Gast) am Flughafen München waren die Stationen.



Die Einsatzzentrale der ILS Landshut

Foto Wimmer

Einsatz-Protokoll-System (EPSweb)

Das schon bei den bundesweiten LÜKEX-Übungen eingesetzte Einsatz-Protokoll-System (EPSweb) wurde in Bayern probeweise für die Arbeit in Führungsgremien eingeführt. Die Einsatzmöglichkeiten liegen im elektronischen Führen des Einsatztagebuchs, in der Verteilung von Meldungen, Anforderungen und Arbeitsaufträgen und in der Weitergabe von Informationen und Hilfeersuchen an andere Katastrophenschutzbehörden. FüGK, ÖEL und SanEL werden sich mit diesem Programm befassen.

Örtliche Einsatzleitung

Die Optimierung der Ausstattung stand im Mittelpunkt der Beschaffungen für die Örtliche Einsatzleitung. Zwei Schnelleinsatzzelte beschaffte der Landkreis zum Preis von 12.300 €, wozu der Freistaat Bayern 6.888 € Zuschuss gewährte, und stationierte die Ausstattung bei der FF Wallersdorf.

Unwetterwarnungen

19 Unwetterwarnungen gab der Deutsche Wetterdienst 2008 für den Landkreis Dingolfing-Landau heraus. Überwiegend handelte es sich dabei in den Monaten Juni, Juli und August um Warnung vor schweren Gewittern, schweren Sturmböen, heftigem Starkregen und Hagel. Der Landkreis blieb trotz vieler Warnungen von größeren Schäden verschont.

Integrierte Leitstelle

Die Inbetriebnahme der Integrierten Leitstelle Landshut im Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF), die die Alarmierung im Rettungsdienst und der Feuerwehren in den Landkreisen Dingolfing-Landau, Landshut, Kelheim und der Stadt Landshut durchführt, wurde mit der Aufschaltung der Feuerwehralarmierung am 29. Mai abgeschlossen.

K-Fonds

Zwei Mobile Sirenenanlagen (MOBS) beschaffte der Landkreis im Wert von 8.950 € bei 4.475 € Zuschuss und übergab sie zur Einbindung in die Alarmierungsplanungen den Freiwilligen Feuerwehren Reisbach und Dingolfing.

Sanitätseinsatzleitung

In der Jahresmitte wurde das 2007 für die UG-SanEL beschaffte Fahrzeug in die Alarmierungsplanungen des ZRF eingebunden. Der Landkreis beteiligte sich an den Beschaffungskosten in Höhe von 97.000,00 € mit 20.000,00 €.

Aufstellung von Feuerwehrhilfskontingenten zur überregionalen bzw. länder- oder staatenübergreifenden Katastrophenhilfe in Bayern

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass bei Großschadenslagen und Katastropheneinsätzen Feuerwehren auch außerhalb ihrer kommunalen Zuständigkeit eingesetzt werden mussten. Um diese Unterstützungen leisten zu können müssen organisatorische Voraussetzungen getroffen werden, um bei Bedarf entsprechend reagieren zu können. Ziel ist es, einer Hilfe anfordernden Stelle innerhalb oder außerhalb Bayerns in angemessener Zeit personell und materiell wirksame Hilfe mit Einsatzkräften der Feuerwehren leisten zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden in Bayern Standardkontingente und Spezialkontingente für Hochwasser, Sturmschäden, Ölwehr und ABC-Lagen vorbereitet. Die Ausstattung erfolgt mit den in den Landkreisen vorhandenen Mitteln und umfasst ca. 120 Helfer/Kontingent. Im Landkreis Dingolfing-Landau wurde ein Standardkontingent und zwei Spezialkontingente Pumpen und Motorsägen alarmplanmäßig aufgestellt.

Nuklearer Katastrophenschutz

Katastrophenschutz Übung „Isar 2008“

Das Planspiel „Isar 2008“ am 22. April bei der Regierung von Niederbayern hatte einen kerntechnischen Unfall im Kernkraftwerk ISAR 1 mit Auswirkungen auf die Umgebung zur Grundlage. Die Regierung von Niederbayern mit Vertretern verschiedener Sachgebiete sowie der Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit, das Polizeipräsidium Niederbayern/Oberpfalz mit der Polizeidirektion Landshut, die Bundespolizeiabteilung Deggendorf, E.ON Kernkraft GmbH, Kernkraftwerk Isar 1 (Betreiber), die Bundeswehr (BVK), die Integrierte Leitstelle Landshut, der BRK-Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz, das Landratsamt Landshut mit den Gemeinden, Essenbach, Niederaichbach, VG Wörth a. d. Isar, das Landratsamt Dingolfing-Landau, das Landratsamt Kelheim, das Landratsamt Deggendorf, das Landratsamt Rottal-Inn, das Landratsamt Straubing-Bogen, die Stadt Landshut, die Stadt Straubing, die Regierung der Oberpfalz, das Landratsamt Regensburg, die Stadt Regensburg, das ALF Landshut, das WWA Landshut und der THW GF-Bereich Straubing nahmen an der Übung teil. Übungsziel war die Bewältigung der Auswirkungen eines kerntechnischen Unfalles nach Maßgabe und unter Erprobung der „Alarm- und Einsatzpläne“ für die Kernkraftwerke Isar 1 und Isar 2 mit folgenden Schwerpunkten (ohne Einsatz von Einheiten, Verbänden und Hilfsorganisationen): Alarmierung der jeweiligen Stellen, Einleitung und Durchführung polizeilicher Maßnahme, Durchführung des Messprogramms nach FF-Rili, Warnung und Information der Bevölkerung, Anordnung und Durchführung von K-Maßnahmen (Verbleiben im Hause, Vorbereitung der Ausgabe und Anordnung der Einnahme von Jodtabletten, Evakuierung der Bevölkerung).

Katastrophenschutzübung „Notfallstationsübung Schierling

Die Regierung von Niederbayern hatte am 5. Juli in Schierling eine Notfallstations-Übung angesetzt. Das Schiedsrichterteam stellte der Landkreis Dingolfing-Landau.

Katastrophenschutz des Bundes

Freistellungen vom Wehrdienst/Zivildienst

Im Jahr 2008 wurden 11 Helfer, die sich zum sechsjährigen Dienst im Katastrophenschutz/Zivilschutz verpflichtet haben, vom Wehrdienst/Zivildienst freigestellt. Insgesamt sind z. Zt. nur noch 73 Helfer freigestellt und leisten ihren Dienst bei den Feuerwehren, beim Roten Kreuz und beim Landratsamt ab.

Neukonzeption 2010

Das neue Ausstattungskonzept des Bundes, das 2010 beginnend in einem Zeitraum von 12 Jahren umgesetzt werden soll, setzt sich zusammen aus Kernelementen und Unterstützung der Kernelemente für besondere Gefahrenlagen. Zu den Kernelementen zählen 61 Medizinische und 11 Analytische Task Forces sowie 500 ABC-Erkundungskraftwagen, 100 Messleitkomponenten und 450 Dekontaminations-Lastkraftwagen P 2. Zur Unterstützung der Kernelemente gehören 961 LF 10/6, 450 GW-Log 2, 450 Gerätewagen Betreuung, 450 Betreuungskombi und 488 KTW Typ B.

Franz Wimmer
KatS-Sb